Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Mangelnde Bildung ist ein Armutsrisiko
Sozialhilfe in Städten bleibt stabil
Deutlich weniger neue Fälle

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Sozialhilfe in Schweizer Städten

Medienkonferenz vom 25. Oktober 2022

Sozialhilfe 2021 in den Städten

- Zahl der Sozialhilfefälle bleibt stabil
- Sozialhilfequoten: In 11 von 14 Städten gleich oder gesunken
- Deutlich weniger neue Fälle: minus 7 %
- Armutsrisiko mangelnde Bildung: 55 % der Sozialhilfebeziehenden sind ohne anerkannten Berufsabschluss.

Programm

Entwicklungen 2021 Umfrage Bildung	**Michelle Beyeler** Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit
Bildung und Sozialhilfe	**Émilie Moeschler** Stadträtin von Lausanne Vizepräsidentin Städteinitiative Sozialpolitik
Fazit	**Nicolas Galladé** Stadtrat von Winterthur Präsident Städteinitiative Sozialpolitik
Fragen, Interviews	

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Entwicklungen 2021

Michelle Beyeler
Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit

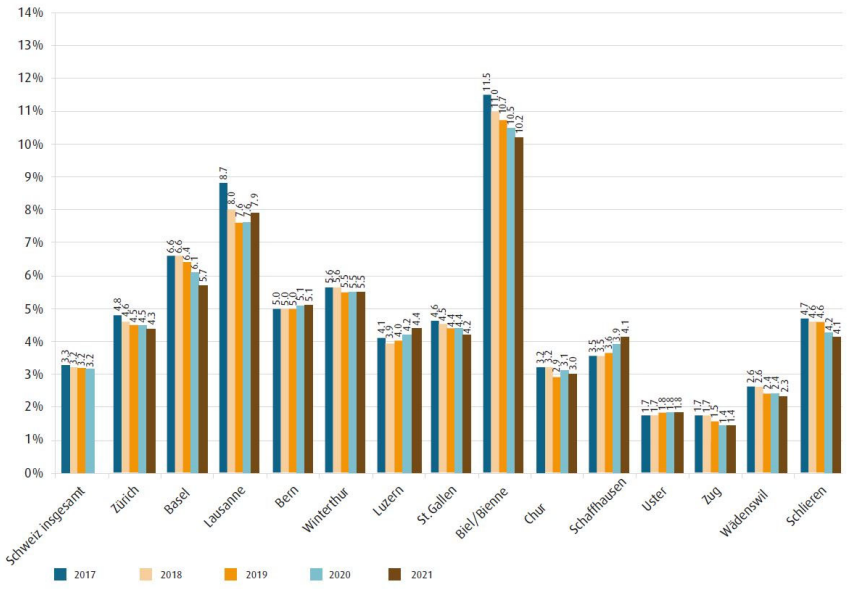
Fälle in der Sozialhilfe 2021

	Anzahl Fälle mit Auszahlung 2021	Veränderung gegenüber 2020
Zürich	12 397	−2.6 %
Basel	6 550	−6.2 %
Lausanne	7 393	7.1 %
Bern	4 604	0.3 %
Winterthur	3 808	−0.5 %
Luzern	2 313	4.5 %
St.Gallen	2 153	−3.4 %
Biel/Bienne	3 402	−2.6 %
Chur	698	−0.3 %
Schaffhausen	942	3.4 %
Uster	394	−2.0 %
Zug	316	1.6 %
Wädenswil	340	−6.6 %
Schlieren	522	3.4 %
Ungewichteter Durchschnitt	3 274	−0.3 %

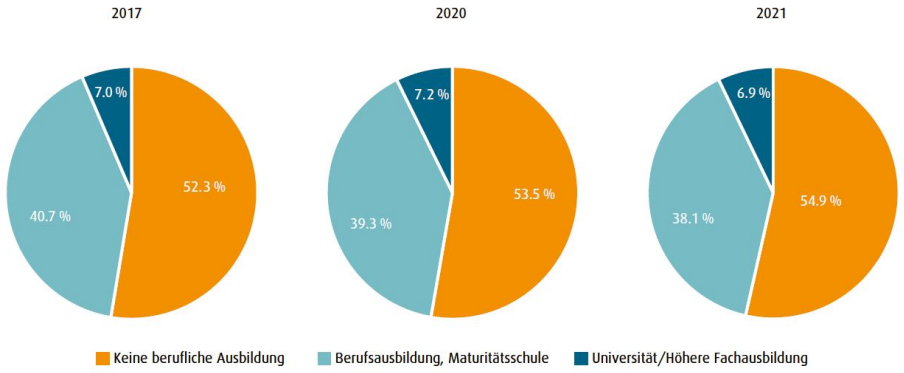
Weniger neue Fälle als im Vorjahr

	(1) Neue Fälle 2021	(2) Neue Fälle Vorjahre (Ø 2018 – 2020)	Prozentuale Differenz (1) zu (2)
Zürich	3 045	3 505	−13.1 %
Basel	1 357	1 808	−25.0 %
Lausanne	2 608	2 129	22.5 %
Bern	964	1 099	−12.3 %
Winterthur	881	1 006	−12.4 %
Luzern	575	569	1.1 %
St.Gallen	508	585	−13.2 %
Biel/Bienne	670	767	−12.7 %
Chur	184	198	−6.9 %
Schaffhausen	246	253	−2.8 %
Uster	140	139	0.0 %
Zug	92	95	−3.5 %
Wädenswil	87	119	−26.7 %
Schlieren	170	142	20.0 %
Durchschnitt 14 Städte	**823**	**887**	**−7.1 %**

Entwicklung Sozialhilfequoten



Mangelnde Bildung ist Armutsrisiko



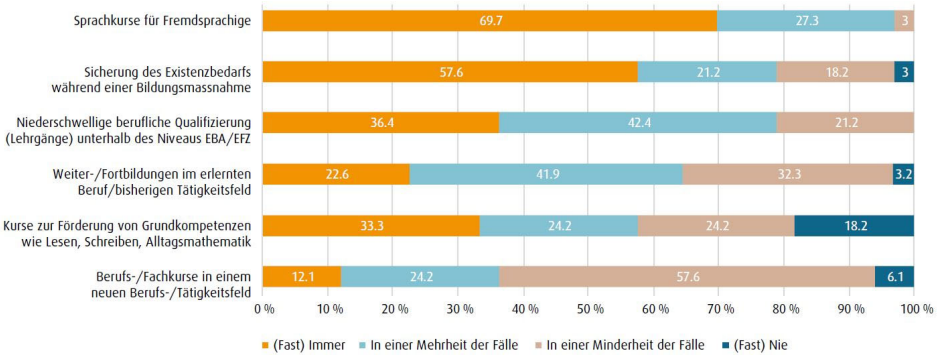
Fokus: Bildungsmassnahmen

– Online-Befragung bei verantwortlichen Fachpersonen

– 33 städtische Sozialdienste aus 15 Kantonen
  - Deutschschweiz: 24 Städte
  - Französische Schweiz: 8 Städte
  - Italienische Schweiz: 1 Stadt

– Quantitative und qualitative Fragestellungen

Sozialdienste ermöglichen Bildung



Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Bildung und Sozialhilfe

Émilie Moeschler
Stadträtin von Lausanne

Ausbau der Bildungsmassnahmen im Rahmen der Sozialhilfe

- Die Bildungsangebote für die Grundkompetenzen verstärken und weiterentwickeln (Sprachkenntnisse, Rechnen, Lesen, Schreiben ...)
- Die qualifizierenden Berufsausbildungen (EBA/EFZ) ausbauen durch:
  - die Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz durch den Sozialdienst (44% des grossen bzw. eher grossen Bedarfs)
  - externes Coaching/externe Begleitung vor und während der Berufsausbildung (38%)
  - Unterstützung bei der Kinderbetreuung (38%)

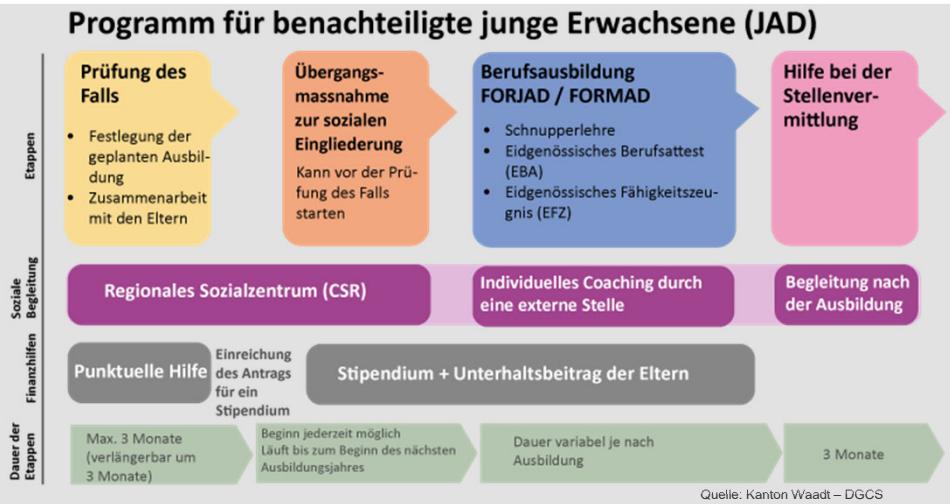
Die Hindernisse

Strukturell	Individuell
• Fokus auf eine schnelle Rückkehr in Beschäftigung • Mangelnde Ressourcen und Kompetenzen in den Sozialdiensten • Lücken im Stipendiensystem • Ausländerrecht • …	• Gesundheitliche Gründe • Betreuungspflichten • Fehlende Motivation

Nötige Zeit und Begleitung während der Ausbildung gewährleisten

	FORJAD	FORMAD
Umsetzung	2008	2017
Zielgruppe	• 18 bis 25 Jahre • Personen, die zum ersten Mal Sozialhilfe beantragen • Personen ohne abgeschlossene berufliche Erstausbildung • Nichterwerbstätige	• > 25 Jahre • Personen, die Sozialhilfe beantragen oder beziehen • Personen ohne eine für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit benötigte Aufenthalts-bewilligung (Ausweis B) • Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Die nötige Zeit geben und eine Begleitung während der Ausbildung gewährleisten



Quelle: Kanton Waadt – DGCS (Generaldirektion für sozialen Zusammenhalt)

Städteinitiative Sozialpolitik
Initiative des villes pour la politique sociale

Fazit und Folgerungen

Nicolas Galladé
Präsident Städteinitiative Sozialpolitik; Stadtrat Winterthur

Bildung fördern

- Wenn fehlende Bildung Armut verursacht, ist dort anzusetzen
- Menschen ohne Ausbildung ist ein anerkannter Abschluss zu ermöglichen
- Wenn die individuellen Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung fehlen, dann ist eine positive Bildungserfahrung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Hürden abbauen - konkret

- Existenzsichernde Stipendien
- Stipendienzugang erleichtern (z.B. Altersgrenze, ausländische Nationalität; einfachere und schnellere Abwicklung)
- Ausländerrecht: kein Verlust mehr des Aufenthaltsrechts bei längerem Sozialhilfebezug infolge Ausbildung

Massnahmen seitens Sozialhilfe

- Sozialhilfe soll Fokus stärker auf nachhaltige Bildung legen
- Abklärungen, Begleitung und Coaching im Zusammenhang mit Bildungsmassnahmen sind zu stärken
- Ressourcen und Kompetenzen bezüglich Bildung sind in den Sozialdiensten zu stärken